

ERFAHRUNGSBERICHT

Erasmusaufenthalt in Alcalá de Henares vom 25.01.–25.05.

Vorbereitung:

Den Entschluss einen Erasmusaufenthalt zu machen, fasste ich spontan und musste mich sehr schnell orientieren, welche Länder für mich in Frage kämen. Da ich zwei Spanischkurse an der MHH gemacht hatte, stand Spanien als mein Ziel fest und ich musste mir noch eine Stadt aussuchen, da MHH sehr viele Partneruniversitäten in Spanien hat. Barcelona kam für mich nicht in Frage, weil ich kein Catalán sprechen bzw. lernen wollte. Valencia nimmt den besten spanischsprechenden Studenten, der ich nicht war. Somit blieben noch die Universitäten in Madrid übrig. Da ich nicht in einer so großen Stadt wie Madrid studieren wollte, entschied ich mich für die Universidad de Alcalá de Henares (UAH). Alcalá de Henares mit rund 200.000 Einwohnern befindet sich ca. 30 km von Madrid und die UAH zählt zu einer der ältesten Universitäten Spaniens.

Für die Bewerbung musste man ein Motivationsschreiben verfassen und nach wenigen Wochen wusste ich auch schon, dass ich einen der vier Plätze an der UAH bekommen habe. Nun musste ich mich um die Versicherungen kümmern und Verträge vom Erasmusbüro unterschreiben. Bei der Organisation wurde man Schritt für Schritt von Frau Steinhusen begleitet, sodass man immer genau wusste, was zu tun ist. Bei Fragen und Unsicherheiten konnte man sich immer an das Büro wenden.

Da man offiziell für den Austausch B1-Spanischniveau braucht, absolvierte ich einen Kurs an der VHS, um besser vorbereitet zu sein, da alle Kurse auf Spanisch abgehalten werden.

Unterkunft:

Ich habe von vielen Erasmusstudenten gehört, dass sie sich vor Ort die Unterkünfte suchen, da man sich dann die Mitbewohner und die Lage zur Innenstadt und zur Fakultät anschauen kann. Mir war es zu unsicher, deshalb habe ich im Internet mir eine Wohnung gefunden. Die Mietspreise liegen in Alcalá um die 230€, was verglichen mit Madrid oder Hannover sehr günstig ist. Eine andere Möglichkeit ist es sich bei Facebook in der Gruppe Erasmus-Alcalá anzumelden, dort werden tagtäglich Aushänge mit Wohnungsangeboten gemacht. Somit erwies sich die Wohnungssuche als sehr einfach und schnell. Im Nachhinein würde ich auch die Wohnung vor Ort suchen, da die Lage meiner Unterkunft nicht optimal war (40 min Fußweg zur medizinischen Fakultät und 20 min Fußweg ins Zentrum) und ich nur wusste, wie meine Mitbewohner heißen und was sie studieren (doch ich hatte Glück mit meinen Mitbewohnerinnen, die sehr lieb waren). Man muss an dieser Stelle erwähnen, dass die öffentlichen Verkehrsmittel sehr gut ausgebaut sind und eine 30-Tage Karte für Madrid und Umgebung nur 20€ für alle unter 26-Jährigen kostet.

Studium an der Gasthochschule.

Vor dem Austausch muss man sich die Kurse aussuchen, die man gerne in der Gastuniversität absolvieren möchte. Da ich im vierten Jahr war, als ich den Austausch gemacht habe, konnte ich mir nicht so viele Kurse aussuchen. Zudem hatte ich das Problem, dass ich nur für ein Tertial (vom Januar bis Mai) ins Ausland gegangen bin, da einige Kurse aber an der UAH zwei Semester lang gehen, konnte ich diese nicht belegen.

Die Organisation der Kurse verlief reibungslos. Die Verantwortlichen melden sich sehr schnell per E-Mail wieder und helfen bei Fragen weiter. In persönlichen Gesprächen mit Professoren kann man den Ablauf besprechen und persönliche Fragen und Anliegen loswerden. Ich bekam alle Kurse, die ich belegen wollte.

Der Unterricht besteht aus Vorlesungen (clases), Seminaren (seminarios) und Praktika (prácticas), alles wird auf Spanisch angehalten, deshalb sind Spanischkenntnisse wünschenswert. In den ersten Vorlesungen habe ich kaum was verstanden, doch man erlernte die Sprache sehr schnell, sodass nach einem Monat der Unterricht einem viel leichter fiel. Die Seminare unterscheiden sich an der UAH nicht von den Vorlesungen. Für die Praktika werden die Studenten an verschiedene Krankenhäuser oder Gesundheitszentren aufgeteilt, sodass man einen großen Überblick über das spanische Gesundheitssystem bekommt. Während der Praktika darf man jedoch nicht vieles praktisch machen, typischerweise schaut man zu.

In Spanien lernen die Studenten nicht mit Büchern, üblicherweise wird mit den Mitschriften der Studenten (apuntes) gelernt, die den Vorlesungsfolien mit Kommentaren entsprechen. Die Inhalte entsprechen in der Basis den deutschen, jedoch unterscheiden sich vor allem die Behandlungsmethoden.

Zusätzlich habe ich einen Sprachkurs an der Alcalingua belegt, der für Erasmusstudenten günstiger angeboten wird und drei Mal die Woche stattfand. Es war eine große Hilfe, um die Details der Sprache kennenzulernen. Zu Anfang musste man einen Test machen, um gemäß dem eigenen Niveau in einen Kurs eingeteilt zu werden. Das höchste Niveau, das dort angeboten wird, ist B2.

Alltag und Freizeit

Dadurch, dass ich fünf Kurse belegt habe, war man einen Großteil der Zeit mit Univeranstaltungen beschäftigt. Im Nachhinein habe ich es bereut so viele Kurse belegt zu haben, da man dadurch sehr in der Freizeit eingeschränkt war. Trotz dessen bin ich sehr viel gereist und habe verschiedene Teile Spaniens kennengelernt, was sehr spannend war, denn dadurch konnte ich die Vielfalt Spaniens wahrnehmen. Das Reisen in Spanien ist günstig, wenn man sich rechtzeitig darum kümmert. Jede Stadt hat ihr eigenes einzigartiges Flair. Zudem bietet es sich an, Portugal zu besichtigen, da die Anfahrt sehr kurz ist.

Da es in Alcalá sehr viele Austauschstudenten aus aller Welt gibt, gibt es sehr viele Angebote von Tapastouren, Sprachaustauschen, Salsatanzkursen und Reisen. Je nachdem, was man bevorzugt, kann man an der einen oder anderen Veranstaltung teilnehmen. Ich habe relativ

wenig an den Veranstaltungen teilgenommen, da es mein Ziel war, möglichst viel auf Spanisch zu reden.



Man muss sich auch erstmal an den anderen Tagesablauf der Spanier gewöhnen, vor 10 Uhr öffnen die wenigsten Läden, Siesta wird je nach Laden von 14 bis 17 Uhr gemacht, das bedeutet, dass in diesem Zeitraum die Läden schließen. Abends auf den Straßen sind die Straßencafés und Restaurants gefüllt mit Menschen. In der Woche schließen die allermeisten Bars um 12 Uhr nachts, am

Wochenende kann man bis in die Morgenstunden das Nachtleben genießen. Alcalá hat auch zwei Diskotheken zu bieten, die zuerst Tanzkurse anbieten, die dann in eine Fiesta übergehen. Dadurch dass Alcalá in der Nähe Madrids liegt, ist man sehr schnell dort und kann die Hauptstadt Spaniens erkunden, was sich jederzeit anbietet, da das kulturelle Angebot riesig ist, vor allem für Kunstfans bietet Madrid eine sehr große Auswahl an Museen.

Zudem würde ich empfehlen mindestens einmal in die Berge Madrids zu fahren, die im Winter die Möglichkeit bieten Ski zu fahren.

Auch Sportfreunde finden viele unterschiedliche Angebote, von Klettern, Reiten, Badminton, Tennis, Fußball und vielem mehr.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt gehört für mich der Erasmusaufenthalt in Alcalá de Henares zu den schönsten Erfahrungen meines Lebens. Trotz Lerndruck war es die am wenigsten stressige Zeit meines Lebens, ich habe während des Aufenthalts zu mir selbst gefunden, über mich und meine Lebensvorstellungen nachgedacht. Das Leben in Spanien ist anders als das in Deutschland, die Spanier sind entspannt und wissen es ihr Leben zu genießen. Die wichtigste Erkenntnis war für mich einzusehen, wie schön das Leben ist und es sich nicht lohnt, wie viele Deutsche es tun, für die Arbeit zu leben. Meiner Meinung nach sollten wir arbeiten um zu leben, um jeden Tag, den wir haben zu leben und so zu gestalten, dass man das meiste daraus zieht.

Mir fallen keinen schlechten Erfahrung ein, wenn ich mich an den Aufenthalt erinnere: es gab ungewohnte Dinge. Eine Sache hat mich sehr aufgeregt und zwar, dass die Stadtbusse in Alcalá keinen festen Fahrplan haben: es hieß immer der Bus kommt alle 10 Minuten. Man kam an die Haltestelle und wusste nicht, wann der letzte Zug gefahren ist bzw. wann der nächste kommen würde. So musste man immer mehr Zeit für Anreisen einplanen, um pünktlich irgendwo anzukommen, was bei den Spaniern allerdings keinen hohen Stellenwert im Leben einnimmt. Doch auch daran hat man sich sehr schnell gewohnt und konnte das schöne spanische Leben genießen.